

# Arbeitsplatzverlust durch Globalisierung – vor allem ein Medienereignis

Vortragsmanuskript

von  
Egbert Scheunemann

Stand: 5. März 2007

# I. Größenordnungen der weltweiten ausländischen Direktinvestitionen als Maß der internationalen Bewegung Arbeit schaffenden produktiven Realkapitals

## Ausländische Direktinvestitionen (ADI) pro Jahr

	Laufende ADI in Mrd. US-Dollar											
	1970	1980	1990	1995	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Welt</b>	13,4	55,1	207,9	341,1	487,9	701,1	1.092,1	1.395,9	825,9	716,1	632,6	648,1
<b>ökonomisch entwickelte Staaten</b>	9,5	46,6	172,1	218,7	284,1	503,9	849,1	1.134,3	596,3	547,8	442,2	380,0
<b>ökonomisch sich entwickelnde Staaten</b>	3,9	8,5	35,7	117,5	191,8	186,6	232,5	253,2	217,8	155,5	166,3	233,2
<b>Süd-Osteuropa und GUS</b>	-	-	-	4,8	12,1	10,7	10,5	9,1	11,8	12,8	24,1	34,9
<b>Asien (ohne Japan und Westasien)</b>	0,8	0,4	22,2	77,7	100,9	91,5	109,7	142,0	101,5	86,3	94,8	137,7
<b>China</b>	-	0,06	3,5	37,5	45,3	45,5	40,3	40,7	46,9	52,7	53,5	60,6
<b>grenzüberschreitende Unternehmensfusionen (M&amp;As: „mergers &amp; acquisitions“)</b>	-	-	150,7	186,5	304,7	531,8	766,5	1.144,3	593,6	370,1	297,1	380,6
	<b>Anteil der M&amp;As an den weltweiten ADI, in Prozent</b>											
	-	-	72,5	54,7	62,5	75,9	70,2	81,9	71,9	51,7	47,0	58,7

Quelle: Bundeszentrale für Politische Bildung (eigene formale Modifikationen):  
[www.bpb.de/wissen/VULE3D,0,0,Ausl%E4ndische\\_Direktinvestitionen\\_%28ADI%29\\_pro\\_Jahr.html](http://www.bpb.de/wissen/VULE3D,0,0,Ausl%E4ndische_Direktinvestitionen_%28ADI%29_pro_Jahr.html)

Bei einem **Weltsozialprodukt** von fast **41.000 Mrd.** (bzw. 41 Billionen) Dollar (2004) sind **648 Mrd.** Dollar weltweite ausländische Direktinvestitionen (ADI) knapp **1,6 %**. Ohne Firmenaufkäufe, die zwischen etwa 60 und 80 Prozent der ADI ausmachen, liegt der Anteil der ADI am Welt-BIP sogar nur im **PROMILLBEREICH**, d.h. nur ca. **0,3% bis 0,6%** des Welt-BSP sind **reale, Arbeit schaffende ADI**.

## II. Mythos von der Einebnung nationaler Unterschiede durch die Globalisierung – Realität immer stärkerer regionaler Differenzierung

- § Der **Osten Deutschlands** fällt in der wirtschaftlichen Entwicklung des **Exportweltmeisters** Deutschland **immer weiter zurück**, trotz aller Förderung. Analog z.B. **Mezzogiorno in Italien**: Stagnation seit langen Jahrzehnten.
- § Verstärkung von Entwicklungsunterschieden bis in die **kommunale Ebene** hinein – Wachstum von **Elendsvierteln** und von **Enklaven der Reichen** in den Städten gleichermaßen.
- § Stürmisches Wirtschaftswachstum in **China** in hohem Maße auf die **Küstenregionen** und einige binnenländische **Metropolen** beschränkt – bei Entvölkerung und Stagnation des ländlichen Raumes.
- § Analoge **regionale Produktionskonzentrationen** weltweit.
- § **Entwicklungsunterschiede** in **kapitalistischer ‚Weltwirtschaft‘** über lange Zeitperioden **extrem groß** – von **südamerikanischen Militärdiktaturen** bis hin zu **skandinavischen Sozial- und Wohlfahrtsstaaten**. Was alles unter dem Begriff **‚Kapitalismus‘** fällt: wilhelminisches Deutschland, Weimarer Republik, deutscher Faschismus, rheinischer Kapitalismus, sozialliberale Periode, Kohl-Ära, rot-grüne Agenda 2010; analog z.B. USA: einerseits sozialliberaler New Deal unter Roosevelt – andererseits neoliberale Reaganomics.
- § **Staats- bzw. Sozialstaatsquoten** selbst **in EU** extrem unterschiedlich: Schweden 56%, Estland 33%, Dänemark 53%, Irland 34% (jeweils Stand 2005).<sup>1</sup>
- § EU und USA über Zollschraken und reale Grenzen extrem stark von Weltmarkt abgeschottet: **‚Festung Europa‘**, US-Grenzbefestigungen zur mexikanischen Grenze etc.

### Pressezitat:

„**Skandinavien boomt**. Kaum noch Pleiten und viel zu wenig Arbeitskräfte.“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> [www.destatis.de/basis/d/fist/fist028.php](http://www.destatis.de/basis/d/fist/fist028.php)

<sup>2</sup> [www.heute.de/ZDFheute/inhalt/9/0,3672,4395241,00.html](http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/9/0,3672,4395241,00.html); 23. Februar 2007

### III. Motive für Direktinvestitionen im Ausland – die Löhne sind es kaum

- § **Markterschließung** vor Ort, Vermeidung von **Transportkosten**, Umgehung von **Zollschranken** und **Unternehmenssteuern**, Vermeidung von **Devisenkursrisiken**, konkrete **Kostenvorteile** (Lohnhöhe, direkter Zugriff auf billige Rohstoffe oder Energieträger etc.).
- § **Lohnkosten in High-Tech-Produktion** (z.B. Handys) nur noch bei etwa **5%**.<sup>3</sup>
- § Entwicklung der **Lohnstückkosten** z.B. in Deutschland aufgrund hoher Produktivität weit besser als in fast allen Konkurrenzländern. **Nicht die absoluten Stundenlöhne** (die in Deutschland in der Tat sehr hoch sind) zählen, sondern die Lohnstückkosten.
- § **Entscheidende Standortfaktoren**: Ausbildungsstand, Qualifikation und Motivation der Arbeitskräfte, Anzahl von streik- und krankheitsbedingten Fehltagen, Qualität der Forschungs-, Kommunikations- und Verkehrsinfrastruktur und der staatlichen Verwaltung, Größe des Absatzmarktes, Qualität der Umwelt und des kulturellen Angebots, sozialer Frieden durch hohe soziale Absicherung, politische Stabilität etc.

Aus allem folgt: Hohe Anteile (je nach Jahr zwischen 60% und über 90%) aller **Direktinvestitionen** erfolgen **innerhalb** der **OECD-Staaten**, also **innerhalb** der **Hochlohnländer**.<sup>4</sup> Selbst der gesamte **Außenhandel** erfolgt hochgradig **innerhalb** hoch entwickelter Regionen: **EU** z.B. wickelt über **2/3** intern ab.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> <http://dialog.igmetall.de/Ansicht.73+M5fb4ff5d782.0.html>

<sup>4</sup> [www.bpb.de/wissen/VULE3D,0,0,Ausl%E4ndische\\_Direktinvestitionen\\_%28ADI%29\\_pro\\_Jahr.html](http://www.bpb.de/wissen/VULE3D,0,0,Ausl%E4ndische_Direktinvestitionen_%28ADI%29_pro_Jahr.html)

<sup>5</sup> [www.bpb.de/wissen/8EUGSK,0,0,Inter\\_und\\_intraregionaler\\_Warenhandel.html](http://www.bpb.de/wissen/8EUGSK,0,0,Inter_und_intraregionaler_Warenhandel.html)

#### IV. Internationale Finanzmärkte – viel Luft, wenig Realität

- § Der Handel mit **Aktien, Anleihen und Devisen** etc. wächst seit Jahren **dramatisch schneller** als das **Welt-BSP** und **sehr viel schneller als der Welthandel mit realen Produkten und Dienstleistungen**: Wachstum Finanzmärkte > Wachstum Welthandel > Wachstum Welt-BSP.
- § Die Weltwirtschaft wird **nicht** allein aufgrund der Tatsache **‚globaler‘**, dass bestimmte große Kapitalmengen mithilfe der **modernen Kommunikationstechnologien (Computerhandel mit Aktien** etc.) täglich **hundert** mal über den Globus gejagt werden – statt früher nur **zehn** mal.
- § Die internationalen Finanzmärkte haben reale Auswirkungen vor allem durch **Aktien- und Devisenspekulationen**, deren negative Folgen (Börsencrachs, schwarze Freitage) in Form einer Kettenreaktion auch auf die **Realwirtschaft** durchschlagen: Bankkredite platzen mit der Folge, dass auch Kredite real gesunder Unternehmen gekündigt werden; ganze Staaten werden zahlungsunfähig (z.B. **Asien-Krise** 1997 ff. etc.).

## V. Größenordnung der Direktinvestitionen am BIP, an den Gesamtinvestitionen und am Exportüberschuss in Deutschland

- § Das Bruttoinlandsprodukt **BIP** betrug in Deutschland 2006 rund **2300 Mrd. €** (2,3 Billionen).<sup>6</sup>
- § Die **deutschen Direktinvestitionen im Ausland** betragen in den Jahren 2005 und 2006 rund **36** bzw. **51 Mrd. €**. Umgekehrt betragen die **ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland** im gleichen Zeitraum **26** bzw. **27 Mrd.** Der **Saldo** liegt also bei minus **10** bzw. minus **14 Mrd. €**.<sup>7</sup> Gemessen am gesamten **BRD-BIP** liegt dies im **PROMILLBEREICH – im Lande des Exportweltmeisters**. Gemessen an den gesamten **BRD-Inlands-Bruttoinvestitionen** 2006 von **411 Mrd. €**<sup>8</sup> sind **14 Mrd.** Defizit nur **3,4%**.
- § Der **Außenhandelsüberschuss** Deutschlands betrug im Jahre 2006 über **164 Mrd. €**.<sup>9</sup> Dieser Überschuss **übertrifft** das Defizit bei den **Direktinvestitionen** um **150 Mrd. €**. Deutschland exportiert in **absoluten** Zahlen mehr als jede andere Nation der Welt (**Exportweltmeister**). Pro Kopf exportieren Deutsche fast **drei mal** soviel wie **Japaner** – und über **20 mal** soviel wie **Chinesen**.
- § Deutschland keine „**Basarökonomie**“. These von **Hans-Werner Sinn** (IFO-Institut München): Deutschland ist nur deswegen Exportweltmeister, weil deutsche Industrieunternehmen **Vorprodukte billig im Ausland** produzieren lassen und in Deutschland nur noch zusammenschrauben. Realität: Vorleistungsquote stieg zwischen 1990-2000 zwar von 22,5% auf 29,5%, die Exporte aus inländischer Produktion wuchsen im gleichen Zeitraum aber **weit schneller** (64,1%).<sup>10</sup>

<sup>6</sup> [www.destatis.de/basis/d/vgr/vgrtab1.php](http://www.destatis.de/basis/d/vgr/vgrtab1.php)

<sup>7</sup> [www.bundesbank.de/download/statistik/aussenwirtschaft/S201ATB34849.PDF](http://www.bundesbank.de/download/statistik/aussenwirtschaft/S201ATB34849.PDF)

<sup>8</sup> [www.destatis.de/basis/d/vgr/vgrtab1.php](http://www.destatis.de/basis/d/vgr/vgrtab1.php)

<sup>9</sup> [www.destatis.de/indicators/d/lrahl01ad.htm](http://www.destatis.de/indicators/d/lrahl01ad.htm)

<sup>10</sup> Monatsbericht Nr. 08/2004 des *Bundesministeriums der Finanzen*, S. 62 f.: [www.bundesfinanzministerium.de/cln\\_03/nn\\_3790/DE/Service/Downloads/Abt\\_\\_I/Monatsbericht/26024\\_\\_2,templateId=raw,property=publicationFile.pdf](http://www.bundesfinanzministerium.de/cln_03/nn_3790/DE/Service/Downloads/Abt__I/Monatsbericht/26024__2,templateId=raw,property=publicationFile.pdf)

Pressezitate:

„**Deutsche Wirtschaft profitiert von EU-Erweiterung.** ZDF liegt DIHK-Umfrage vor: **80.000 neue Arbeitsplätze.** Die deutschen Unternehmen ziehen eine überwiegend positive Bilanz nach einem Jahr **EU-Osterweiterung.**“<sup>11</sup>

„**MITTELSTANDSSTUDIE: Job-Experteure schaffen neue Stellen in Deutschland.** Für jeden Arbeitsplatz, den erfolgreiche deutsche Mittelständler im Ausland schaffen, entstehen laut einer Studie der Unternehmensberatung McKinsey fast **drei neue Jobs** im Inland. Ein weiteres Ergebnis: Der Job-Export in Billiglohnländer ist ökonomisch keineswegs immer sinnvoll.“<sup>12</sup>

„**Billiglohn nicht um jeden Preis. Abgewanderte Firmen kehren aus dem Ausland zurück...** Häufig hatten sie Probleme mit der Qualität ihrer in der Ferne gefertigten Produkte... Einer Studie zufolge kommt seit Jahren etwa **jeder vierte** Abwanderer zurück. **Und inzwischen gehen viele gar nicht mehr erst weg.**“<sup>13</sup>

„Bei ihrer Fusion sprachen **Daimler** und **Chrysler** von einer Hochzeit, die im Himmel gestiftet wurde. Acht Jahre danach kündigt Daimler bei Chrysler harte Schnitte an – **13.000 Stellen sollen gestrichen, ein ganzes Werk geschlossen werden.** Selbst eine **Trennung** schließt man in Stuttgart nicht mehr aus. Muss Daimler seinen Traum von der **Welt-AG** endgültig begraben?“<sup>14</sup>

---

<sup>11</sup> [www.heute.de/ZDFheute/inhalt/30/0,3672,2292766,00.html](http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/30/0,3672,2292766,00.html), 29. April 2005.

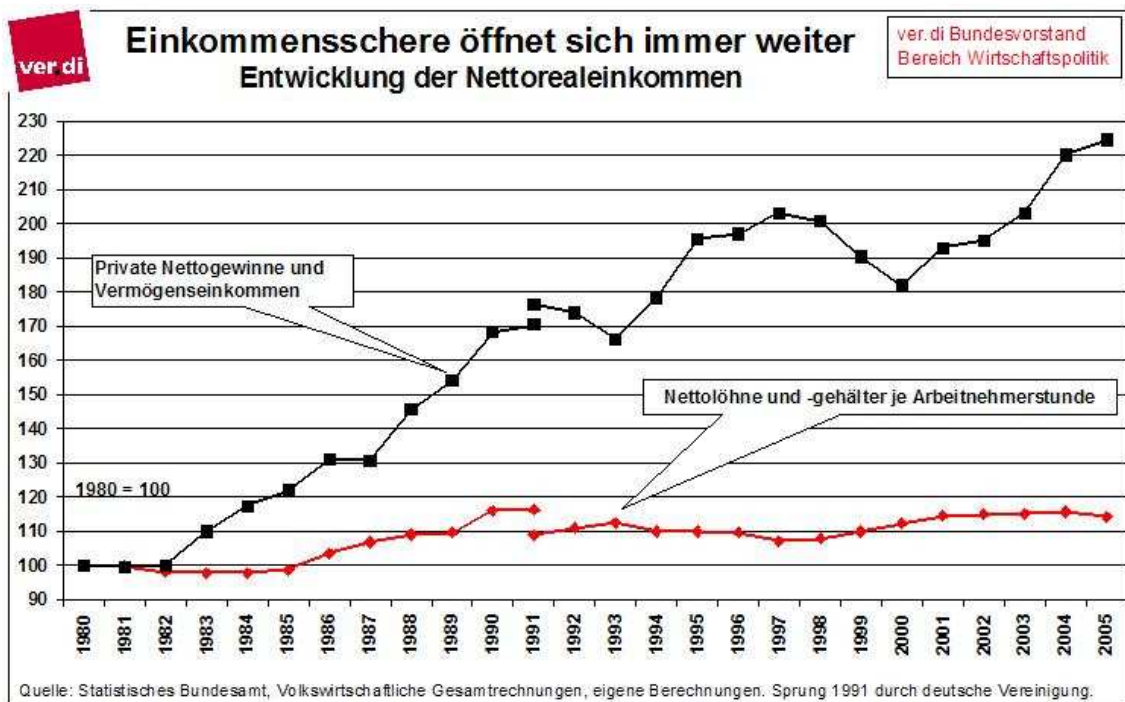
<sup>12</sup> [www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,353937,00.html](http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,353937,00.html), 29. April 2005.

<sup>13</sup> [www.heute.de/ZDFheute/inhalt/3/0,3672,4395619,00.html](http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/3/0,3672,4395619,00.html); 24. Februar 2007

<sup>14</sup> [www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID6414512\\_TYP6\\_THE\\_NAV\\_REF1\\_BAB,00.html](http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID6414512_TYP6_THE_NAV_REF1_BAB,00.html); 14. Februar 2007

## VI. Verteilungsspielräume

**Verteilungsspielräume** in Deutschland **gewaltig**: **Sozialabgabenquote** im EU-Vergleich zwar sehr hoch (18,5 % vom BIP); **Steuerquote** mit 22,3 % aber weit unter EU-Schnitt (26,5 %). Anteil der **Lohnsteuer und der indirekten Steuern** (MWST etc.) **wächst und wächst** (von 69 % 1970 auf 85 % 2003). **Steueranteil der Unternehmen und Selbständigen** fiel entsprechend von 31 % auf 15 %. **Vermögenssteuereinnahmen** gemessen an sämtlichen Steuereinnahmen in Deutschland extrem gering (2001 2,3 %) – in OECD-Ländern 5,4 %, in den USA sogar 10,6 %.<sup>15</sup> Der **Spitzensteuersatz** ist in Deutschland von ehemals fast 60 % auf inzwischen 42 % gesunken – **nominal**. **Real** gezahlt werden im Durchschnitt nur etwa 15 %!<sup>16</sup> **Gewinne** steigen seit zwei Jahrzehnten sehr viel **schneller** als **Reallöhne**. Letztere **stagnieren** in Deutschland sogar. Volkseinkommen stieg 2005 z.B. um ca. **26 Mrd. €** – die **Gewinn- und Vermögenseinkommen** aber um **34 Mrd. €**. D.h., die **Arbeitnehmereinkommen** sind um **6 Mrd. €** gesunken.



Quelle: [http://wipo.verdi.de/grafiken\\_und\\_praesentationen](http://wipo.verdi.de/grafiken_und_praesentationen)

<sup>15</sup> Peter Bofinger: Wir sind besser, als wir glauben, München 2005, S. 44.

<sup>16</sup> Gerald Boxberger/Harald Klimenta: Die zehn Globalisierungslügen. Alternativen zur Allmacht des Marktes, München 1989, S. 203.



## VII. Alternativen im Kapitalismus – in Stichworten

1. **Umverteilung von unten nach oben muss umgekehrt** werden – also Umverteilung von hohem Einkommen mit hohen Sparquoten zu niedrigem Einkommen mit niedrigen (bis negativen) Sparquoten und damit **Stärkung von Massenkaukraft**, Nachfrage, Absatz, Produktion und Beschäftigung: Erhöhung des Spitzensteuersatzes in Richtung seiner alten Größe (59%) sowie der Unternehmenssteuern und Erbschaftssteuer, Wiedereinführung der Vermögenssteuer, Einführung einer Kapitalumsatz- bzw. Devisenumsatzsteuer (Börsen- bzw. Tobin-Steuer), Harmonisierung europäischer Steuerpolitik (Mindeststeuersätze), Schließen von Steuerschlupflöchern, strenge Bekämpfung von Steuerhinterziehung und illegaler Kapitalflucht (Meldepflicht der Banken), Bekämpfung von Steueroasen und Gewinntransfers in Niedrigsteuerländer (Besteuerung am Ort der Gewinnentstehung);
2. **Nach** bzw. **parallel** zu einer stärkeren Besteuerung hoher Einkommen und einer Umverteilung von oben nach unten Erhöhung **ökologischer Lenkungssteuern** bzw. deren Neueinführung (z.B. Kerosinsteuer);
3. **Umverteilung des erhöhten Steueraufkommens anteilig ins untere Einkommensdrittel** (kurzfristige Stärkung aller Sozialeinkommen: Sozialhilfe bzw. ALG-II, Renten, BAföG etc.) und anteilig hin zu **öffentlichen Sach- und Personalinvestitionen** (ökologischer Umbau des Energie- und Verkehrssystems, Bildung, Forschung- und Entwicklung, Gesundheit etc.), d.h. **Stärkung der Massenkaukraft** und jener **Standortfaktoren**, die Deutschland zum **Exportweltmeister** werden ließen;
4. Mittelfristig Einführung eines **bedarfsorientierten Grundeinkommens** bzw. einer entsprechend hohen **Mindestrente**;
5. Einführung eines **gesetzlichen Mindestlohns** und Harmonisierung europäischer (und perspektivisch weltweiter) **arbeitsrechtlicher, sozialer und ökologischer Mindeststandards**; **Arbeitszeitverkürzung** bei vollem Lohnausgleich; Förderung sozial abgesicherter **Teilzeitarbeit**; Verbesserung der betrieblichen und volkswirtschaftlichen **Mitbestimmung** der Arbeitnehmer und des **Kündigungsschutzes**; **Entsendegesetz** für alle Branchen (Gültigkeit des deutschen Tarif- und Arbeitsrechtes auch für ausländische Arbeitnehmer in Deutschland).
6. Schrittweiser **Umbau des gesamten Sozialsystems in Richtung vollständiger Steuerfinanzierung**; Sozialbeiträge bzw. Sozialsteuer auf **alle** Einkommensarten (Löhne, Gewinne, Mieten, Pach-

ten, Zinserträge, Dividenden, Erlöse aus Beteiligungsverkäufen etc.) bzw. von **allen** Einkommensbezieheren (auch Selbständige, Unternehmer, Beamte etc.) bei Abschaffung aller Beitragsbemessungs- und Versicherungspflichtgrenzen und Einführung von Leistungsobergrenzen (Höchstrente etc.) im Sinne einer sozialen Bürgerversicherung (Rente, Gesundheit, Arbeitslosigkeit) für alle; dadurch relative Entlastung des Produktionsfaktors Arbeit von Sozialabgaben.

## VIII. Alternativen zum Kapitalismus – in Stichworten

Modell ein **Humanen Wirtschaftsdemokratie** von **Ota Šik**:

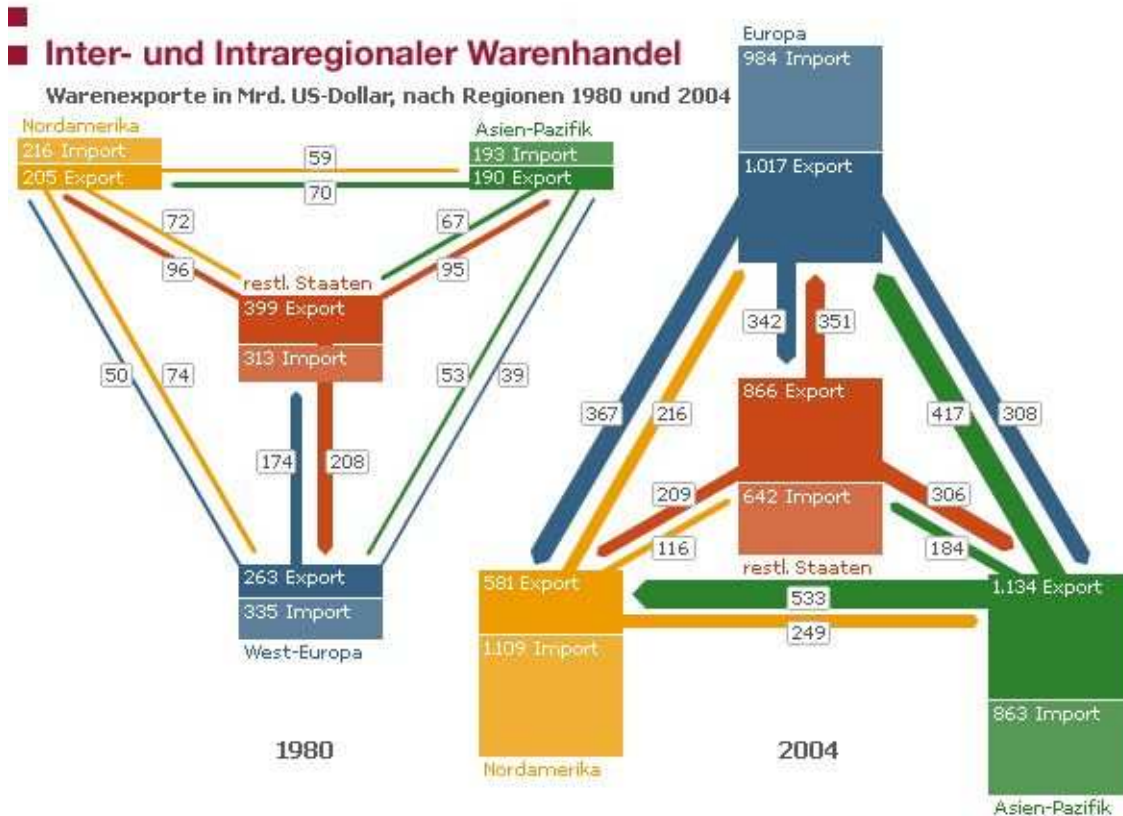
- § **Demokratisch selbst verwaltete Mitarbeitergesellschaften auf der ökonomischen Mikroebene**: Kapitalneutralisierung, Gewinnbeteiligung, aktives und passives Wahlrecht, selbst bestimmte Arbeitsgruppen.
- § **Makroökonomische Verteilungsplanung**: Aufteilung des Volkseinkommens auf Gewinne ( $\approx$  Investitionen), Löhne ( $\approx$  Konsum) und Staatsanteil (öffentliche Investitionen und Sozialkonsum) über Gewinnbeteiligungsquote und allgemeine Steuer- und Abgabenpolitik. Spezifizierung der Staatsausgaben (Höhe der einzelnen Etatposten). Demokratisch zusammengesetzte Planungskommissionen, demokratische Planauswahl via Volksentscheid.
- § **Antimonopolistische Marktregulation**: Förderung von kleinen und mittelgroßen Betrieben, strenge Kartell- und Fusionskontrolle, antimonopolistische Strafsteuer.

Genauere Darstellung des Modells von Ota Šik:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Ota\\_Sik#Das\\_Modell\\_einer\\_Humanen\\_Wirtschaftsdemokratie\\_von\\_Ota\\_.C5.A0ik](http://de.wikipedia.org/wiki/Ota_Sik#Das_Modell_einer_Humanen_Wirtschaftsdemokratie_von_Ota_.C5.A0ik)

## **Anhang:**

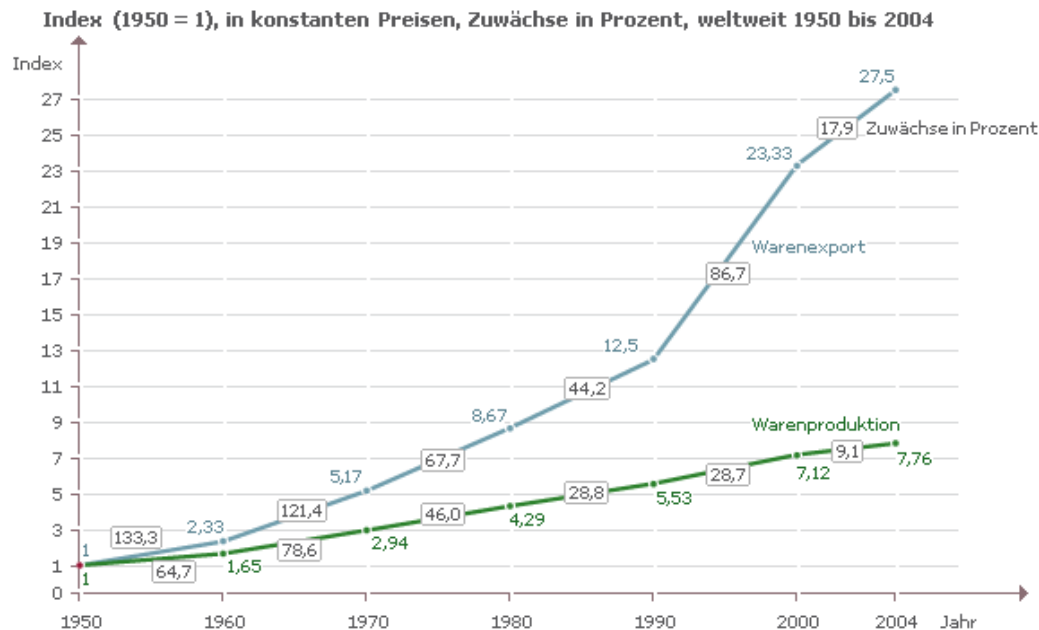
1. Welthandel regionale Aufteilung
2. Welthandel und Weltproduktion 1950-2004
3. Staatsquoten in EU
4. Internationale Finanzmärkte
5. Wichtige gesamtwirtschaftliche Größen BRD 2004-2006
6. Lohnstückkosten Ländervergleich
7. Lohn- und Gewinnsteuerentwicklung BRD 1977-2006



Quelle: UNCTAD: Handbook of Statistics, versch. Jahrg., WTO: Intern. trade statistics 2005  
Stand: 06.2006

Quelle: [www.bpb.de/wissen/8EUGSK,0,0,Inter\\_und\\_intraregionaler\\_Warenhandel.html](http://www.bpb.de/wissen/8EUGSK,0,0,Inter_und_intraregionaler_Warenhandel.html)

### Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenhandels



Quelle: World Trade Organisation (WTO): International trade statistics 2005  
Stand: 06.2006

Quelle: [www.bpb.de/wissen/CCDNXF,0,0,Entwicklung\\_des\\_grenz%FCberschreitenden\\_Warenhandels.html](http://www.bpb.de/wissen/CCDNXF,0,0,Entwicklung_des_grenz%FCberschreitenden_Warenhandels.html)

<b>Anteil der Gesamtausgaben des Staates am Bruttoinlandsprodukt in der EU<sup>1</sup></b>			
<b>Land</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
	in Prozent		
<b>EU<sup>2</sup> zusammen</b>	47,6	47,0	47,1
Belgien	51,1	49,3	52,4
Dänemark	55,3	55,1	53,1
Deutschland	48,5	47,1	46,8
Finnland	50,0	50,3	50,1
Frankreich	53,4	53,2	53,8
Griechenland	49,2	49,8	46,7
Irland	33,5	34,0	34,1
Italien	48,3	47,8	48,2
Luxemburg	42,3	43,1	43,2
Niederlande	47,1	46,3	45,5
Österreich	51,1	50,3	49,9
Portugal	45,8	46,7	47,7
<b>Schweden</b>	58,2	56,7	<b>56,3</b>
Spanien	38,2	38,8	38,2
Vereinigtes Königreich	42,8	43,1	44,0
<b>Beitrittsländer<sup>3</sup></b>			
<b>Estland</b>	35,3	34,2	<b>33,2</b>
Lettland	34,6	35,8	36,0
Litauen	33,2	33,3	33,6
Malta	48,6	47,7	47,4
Polen	44,6	42,6	43,3
Slowakei	39,4	38,9	37,1
Slowenien	48,0	47,4	47,2
Tschechische Republik	47,3	44,4	44,1
Ungarn	49,1	48,8	49,9
Zypern	45,1	42,9	43,6
<sup>1</sup> Quelle: Eurostat. <sup>2</sup> Eurozone (EU-25). <sup>3</sup> Mitgliedstaaten seit dem 01.05.2004.			
Aktualisiert am 01. November 2006			

Quelle: [www.destatis.de/basis/d/fist/fist028.php](http://www.destatis.de/basis/d/fist/fist028.php); eigene formale Modifikationen



(Quelle:

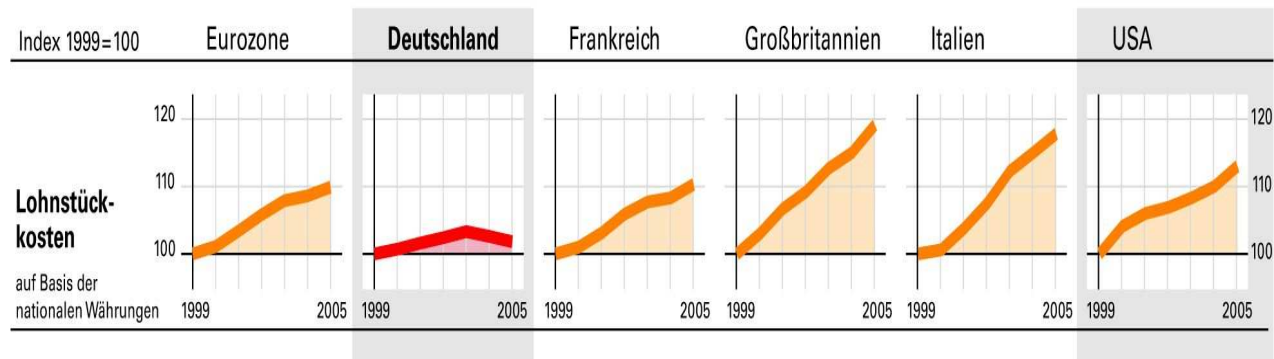
[www.insm.de/Lexikon//Internationale\\_Finanzmaerkte.html;jsessionid=D3AFD6BCB496E3319842FF5317B3FB4F](http://www.insm.de/Lexikon//Internationale_Finanzmaerkte.html;jsessionid=D3AFD6BCB496E3319842FF5317B3FB4F))

<b>Wichtige gesamtwirtschaftliche Größen BRD</b>				
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2004	2005	2006
Bruttowertschöpfung <sup>1</sup>	Mrd. EUR	1 994,21	2 022,47	2 079,00
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Mrd. EUR	24,27	19,91	20,09
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Mrd. EUR	493,15	514,71	539,71
Baugewerbe	Mrd. EUR	82,75	78,67	82,32
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Mrd. EUR	357,84	365,62	380,41
Finanzierung, Vermietung u. Untern. dienstl.	Mrd. EUR	582,56	591,33	601,95
Öffentliche und private Dienstleister	Mrd. EUR	453,64	452,23	454,52
<b>Bruttoinlandsprodukt <sup>1</sup></b>	Mrd. EUR	2 207,20	2 241,00	<b>2 307,20</b>
Konsumausgaben	Mrd. EUR	1 718,00	1 740,70	1 775,28
- Priv. Konsumausgaben	Mrd. EUR	1 302,94	1 321,06	1 348,66
-Konsumausgaben Staat	Mrd. EUR	415,06	419,64	426,62
<b>Bruttoanlageinvestitionen</b>	Mrd. EUR	384,38	386,90	<b>411,45</b>
-Ausrüstungen	Mrd. EUR	151,86	159,40	169,59
-Bauten	Mrd. EUR	207,85	202,31	215,92
-Sonstige Anlagen	Mrd. EUR	24,67	25,19	25,94
Vorratsveränderungen u. Nettozugang an -Wertsachen	Mrd. EUR	-6,06	-2,61	-2,24
Inländische Verwendung von Gütern	Mrd. EUR	2 096,32	2 124,99	2 184,49
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	Mrd. EUR	110,88	116,01	122,71
<b>-Exporte <sup>2</sup></b>	Mrd. EUR	844,12	912,27	<b>1 035,68</b>
<b>-Importe <sup>2</sup></b>	Mrd. EUR	733,24	796,26	<b>912,97</b>
Bruttonationaleinkommen <sup>1</sup>	Mrd. EUR	2 209,42	2 248,16	2 318,83
<b>Volkseinkommen</b>	Mrd. EUR	<b>1 650,58</b>	<b>1 675,13</b>	<b>1 730,38</b>
<b>Arbeitnehmerentgelt</b>	Mrd. EUR	<b>1 136,79</b>	<b>1 129,26</b>	<b>1 144,89</b>
<b>- Unternehmens- und Vermögenseinkommen</b>	Mrd. EUR	<b>513,79</b>	<b>545,87</b>	<b>585,49</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP)</b>				
preisbereinigt	2000=100	102,31	103,24	106,01
Veränderungsrate des BIP, preisbereinigt	%	1,2	0,9	2,7
<sup>1</sup> In jeweiligen Preisen.				
<sup>2</sup> Waren und Dienstleistungen.				
Aktualisiert am 22. Februar 2007				

Quelle: www.destatis.de/basis/d/vgr/vgrtab1.php; eigene Modifikationen

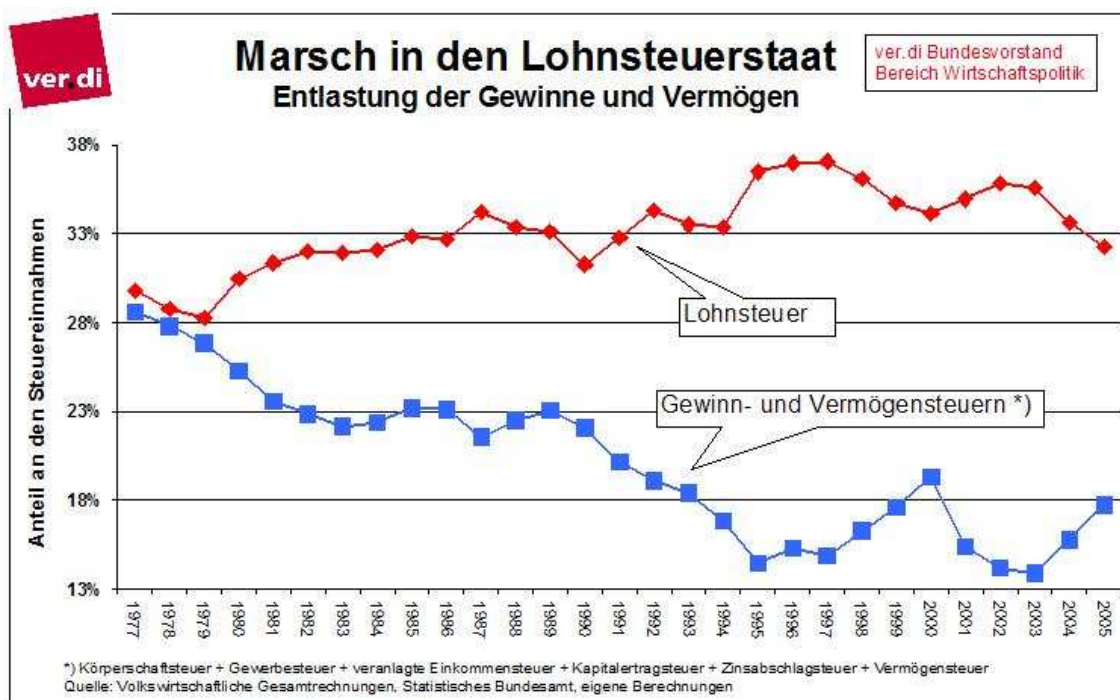


## Deutschland: Lohnstückkosten rückläufig



Quelle: IMK Oktober 2006, Basis AMECO-Datenbank der Europäischen Kommission | ©Hans-Böckler-Stiftung 2006

Quelle: [www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-027A1321/hbs/hs.xsl/32015\\_84291.html](http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-027A1321/hbs/hs.xsl/32015_84291.html)



\*) Körperschaftsteuer + Gewerbesteuer + veranlagte Einkommensteuer + Kapitalertragsteuer + Zinsabschlagsteuer + Vermögensteuer.  
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Quelle: [http://wipo.verdi.de/grafiken\\_und\\_praesentationen](http://wipo.verdi.de/grafiken_und_praesentationen)